

Jürgen Hegemann

Umsatzsteuer intensiv

Veranlagung nach neuem Recht



Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Bearbeiterverzeichnis	15
§ 1 Unternehmereigenschaft	17
A. Grundsätze zur Beurteilung von Geschäftsführerleistungen	17
I. Sachverhaltsproblematik	17
II. Selbständigkeit	17
1. Einheitlichkeit mit Einkommen- und Gewerbesteuer	17
2. Fiktive Beurteilung der Selbständigkeit	19
III. Leistungsaustausch	21
1. Technische Voraussetzungen	21
2. Sachliche Voraussetzungen	21
3. Mischentgelte	24
4. Haupt- und Nebenleistung	24
IV. Gesonderte Beurteilung	24
V. Zeitliche Anwendung	25
VI. Praxishinweise	25
1. Regelung im Gesellschaftsvertrag	25
2. Vorsteuerabzugsfähigkeit der Gesellschaft	25
3. Einheits-GmbH & Co. KG	26
B. (Umsatzsteuerrechtliche) Vermietung eines Pkw durch den Arbeitnehmer an den Arbeitgeber	26
I. Ausgangssituation	26
II. Besteuerungsprobleme	27
III. Unternehmereigenschaft des Vermieters	27
IV. Voraussetzungen des steuerrechtlichen Gestaltungsmissbrauchs	28
V. Ergebnis des BFH	29
C. GmbH – Geschäftsführer als umsatzsteuerrechtlicher Unternehmer	30
I. Ausgangssituation	30
II. Besteuerungsproblem	31
III. Ergebnis im Fall	31
IV. Auffassung des BFH	31
1. Änderung der Rechtsprechung	31
2. Grundsätzliche Unterscheidung	31
3. Selbstständigkeit der natürlichen Person	32
4. Abgrenzungskriterien	33
5. Gemeinschaftsrecht	34
D. Reaktion der Finanzverwaltung: GmbH-Geschäftsführer kann umsatzsteuerrechtlich Unternehmer sein	35
I. Ausgangssituation	35
E. Umsatzgrenzen bei Kleinunternehmern	36
I. Ausgangssituation	36

	II. Besteuerungsproblem	37
	III. Ergebnis des BFH	37
	1. Kleinunternehmerregelung	37
	2. Vorjahresumsatz	38
	3. Zusätzliche Umsatzgrenze	39
	4. Absinken des Umsatzes im Folgejahr ohne Bedeutung	40
	IV. Lösung in der Ausgangssituation	40
§ 2	Geschäftsveräußerung im Ganzen	42
	A. Keine Geschäftsveräußerung im Ganzen bei Verkauf der einzigen Immobilie an den einzigen Mieter	42
	I. Ausgangssituation	42
	II. Besteuerungsproblem	43
	III. Auffassung des Steuerpflichtigen	43
	IV. Auffassung der Finanzverwaltung	43
	V. Auffassung des Niedersächsischen FG	44
	1. Vorsteuerberichtigung	44
	2. Geschäftsveräußerung im Ganzen	44
	3. Ergebnis im Fall	45
	B. Keine Geschäftsveräußerung bei Verkauf einer nicht vermieteten Immobilie	46
	I. Ausgangssituation	46
	II. Besteuerungsproblem	46
	III. Ergebnis vom BFH	47
	1. Geschäftsveräußerung im Ganzen	47
	2. Unternehmensfortsetzung	47
	3. Lösung in der Ausgangssituation	48
	C. Verkauf eines Miteigentumsanteils als Geschäftsveräußerung im Ganzen	48
	I. Ausgangssituation	48
	II. Besteuerungsproblem	49
	III. Ergebnis des BFH	49
	1. Vorsteuerberichtigung	49
	2. Geschäftsveräußerung im Ganzen	50
	3. Gründung einer Bruchteilsgemeinschaft	51
	4. Unterschiedliche Nutzung	52
	5. Lösung in der Ausgangssituation	53
	IV. Beratungshinweis	56
	V. Praxishinweis	56
	D. Reaktion der Finanzverwaltung: Umsatzsteuerrechtliche Behandlung der entgeltlichen und unentgeltlichen Geschäftsveräußerung	57
	I. Ausgangssituation	57
	II. Klarstellung von Zweifelsfragen	58
	1. Überblick	58
	2. Fortführung des Unternehmens, auch in veränderter Form	59
	3. Vorsteuerabzug aus Veräußerungskosten	62
	4. Überwachung der Vorsteuerberichtigung beim Erwerber	64
	5. fehlerhafter Umsatzsteuerausweis	65

	6. Übertragung von Wahlrechtsausübungen bei der Geschäftsveräußerung im Ganzen	66
§ 3	Lieferungen und sonstige Leistungen	67
	A. Lieferung von Elektrizität bei kaufmännisch-bilanzieller Einspeisung	67
	I. Grundaussage	67
	II. Gesetzliche Grundlage	68
	III. Auffassung der Finanzverwaltung	68
	1. kaufmännisch-bilanzielle Einspeisung	68
	2. Ort der Lieferung (= Fiktion)	68
	3. Verschaffung der Verfügungsmacht	68
	IV. Ergebnis	69
	B. Reaktion der Finanzverwaltung: Grundstücksübertragungen zwischen Angehörigen	70
	I. Einleitung	70
	II. Sachverhalte	71
	III. Checkliste	77
§ 4	Steuerbefreiung	78
	A. Spediteurbescheinigung als Belegnachweis	78
	I. Einleitung	78
	II. Spediteurleistung	78
	B. Nachweis bei umsatzsteuerfreien innergemeinschaftlichen Lieferungen (EuGH und BFH ändern die Rechtsprechung)	80
	I. Einleitung	80
	II. Voraussetzung- europäische Rechtsprechung	81
	III. Voraussetzung- nationale Rechtsprechung	83
	IV. Grundsätze des EuGH	84
	V. Nachfolgeentscheidungen des BFH / Umsetzung der EuGH-Grundsätze	85
	1. Buch- und Belegnachweis keine materiell-rechtliche Voraussetzung	85
	2. Vorliegen objektiver Beweislage	86
	3. <u>Keine</u> objektive Beweislage	87
	VI. Amtshilfeersuchen	88
	VII. Offene Fragen	88
	1. Vertrauens- / Gutgläubensschutz	88
	2. Vertreter des Abnehmers	89
	C. Renovierungspflicht <u>nicht</u> umsatzsteuerfrei	90
	I. Ausgangssituation	90
	II. Besteuerungsproblem	91
	III. Auffassung der Finanzverwaltung	91
	IV. Zwischenergebnis des FG Hamburg	92
	V. Ergebnis des EuGH	93
	1. Grundsätze der Umsatzsteuerbefreiungen	93
	2. Begriff der „Übernahme von Verbindlichkeiten“	93
	D. Geplante Steuergesetzänderung: Vereinfachter Nachweis für die Steuerbefreiung von Heilbehandlungen (Jahressteuergesetz 2009)	94
	I. Einleitung	94

	II. Steuergesetzänderungen	96
	III. Zeitliche Anwendung	100
§ 5	Steuersatz	101
	A. Abgrenzung: ermäßigter Steuersatz oder Regelsteuersatz beim Betrieb eines Imbisswagens	101
	I. Ausgangssituation	101
	II. Besteuerungsproblem	102
	III. Auffassung des BFH	102
	1. Ergebnisüberblick	102
	2. Allgemeine Abgrenzung	103
	3. Regelsteuersatz bei Speisenabgabe mit überwiegenden Dienstleistungselement	104
	4. Notwendige Vermarktung der Speisen	105
	5. Ergebnis im Fall	106
	6. Nicht gemeinschaftskonformer Wortlaut	106
	B. Anwendung des ermäßigten Steuersatzes für Leistungen der Zweckbetriebe von Körperschaften	108
	I. Einleitung	108
	II. Kernaussage	109
	III. Anwendungsschreiben	110
	1. Inhaltsübersicht	110
	2. Grundsätze	110
	3. Zweckbetriebe, die nicht in erster Linie der Erzielung zusätzlicher Einnahmen dienen	111
	4. Leistungen, mit denen selbst lediglich steuerbegünstigte Zwecke verwirklicht werden	112
	5. Leistungen, mit denen selbst nicht steuerbegünstigte Zwecke verwirklicht werden	113
	6. Besondere Einzelfälle	114
	IV. Zeitliche Anwendung	116
§ 6	Steuerschuldnerschaft / Unternehmensvermögen	117
	A. Bauleistungen im Umsatzsteuerrecht	117
	I. Bestimmung von Bauleistungen	117
	II. Begriff der Bauleistung	118
	III. Kleinunternehmer	121
	B. Gebäude im Unternehmensvermögen	122
	I. Betriebsvermögen	122
	II. Unternehmensvermögen	123
§ 7	Bemessungsgrundlage	126
	A. Grunderwerbsteuer als Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer	126
	I. Ausgangssituation	126
	II. Besteuerungsproblem	126
	III. Auffassung der Finanzverwaltung	127
	1. Grundstücksveräußerung an die Gemeinde	127
	2. Grundstücksveräußerung an gewerbliche Investoren	127

	3. Vorsteuerabzug	127
	4. Einheitlichkeit der Leistung	127
	IV. Auffassung des BFH	128
	1. Vorsteuerabzug	128
	2. Ermittlung der Umsatzsteuer	129
	a) Leistungen an die Gemeinde	129
	b) Leistungen an die Investoren	129
	V. Reaktion der Finanzverwaltung	130
	VI. Praxishinweis	131
	B. Mindestbemessungsgrundlage	
	bei einer ordnungsgemäß durchgeführten Lieferung	132
	I. Ausgangssituation	132
	II. Besteuerungsproblem	133
	III. Ergebnis des BFH	133
	1. Überhöhter Steuerausweis	133
	2. Rückwirkendes Ereignis	133
	3. Anwendung der Mindestbemessungsgrundlage	134
	4. Lösung des BFH	135
	IV. Praxishinweis	136
§ 8	Rechnung	137
	A. Anforderung an eine zum Vorsteuerabzug berechtigende Rechnung	137
	I. Ausgangssituation	137
	II. Besteuerungsproblem	137
	III. Ergebnis des BFH	138
	1. Grundsätze	138
	2. Obliegenheiten des Leistungsempfängers	138
	3. Ergebnis des BFH	139
	IV. Praxishinweis	140
	B. Vorsteuerabzug bei fehlendem Lieferdatum	141
	I. Ausgangssituation	141
	II. Besteuerungsproblem	141
	III. Ergebnis des FG	142
	1. Vorsteuerabzug	142
	2. Angabe des Leistungszeitpunktes in der Rechnung	142
	3. Mehrere Dokumente als Rechnungen	143
	4. Anzahlungsrechnung	144
	5. Lösung in der Ausgangssituation	145
	IV. Praxishinweis	145
	V. Beratungshinweis	146
§ 9	Vorsteuerabzug	147
	A. Vorsteuerabzug einer Bruchteilsgemeinschaft	147
	I. Ausgangssachverhalt	147
	II. Besteuerungsproblem	147
	III. Ergebnis im Fall	148
	1. Vorsteuerabzug	148

2.	Leistungsempfänger bei Bruchteilsgemeinschaft	148
3.	Quotale Abzugsfähigkeit	148
4.	Angabe des Leistungsempfängers in der Rechnung	149
5.	Vorsteuerabzug aus gesamten Baukosten	149
6.	Lösung in der Ausgangssituation	149
IV.	Praxishinweis	150
B.	Vorsteuerabzug bei gemischter Auftragserteilung	151
I.	Grundaussage	151
II.	Anwendungsregelungen der Finanzverwaltung	152
III.	Leistungsempfänger bei Auftragserteilung durch mehrere Personen	153
1.	Regelfall	153
2.	Eigenständige Rechtsperson	154
3.	Keine eigenständige Rechtsperson	154
IV.	Leistungsbezug für das Unternehmen	155
1.	Grundsatz „dreifaches Zuordnungswahlrecht“	155
2.	Zuordnungswahlrecht in Höhe des Miteigentumsanteils	156
V.	Rechtsslage beim Bezug von sonstigen Leistungen	160
VI.	Beendigung der unternehmerischen Nutzung des Gegenstands durch den Gemeinschaftler	161
VII.	Formale Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug	162
1.	Rechnungsanforderung	162
2.	Aufzeichnungsverpflichtung	162
3.	Aufbewahrungspflicht	163
VIII.	Zeitliche Anwendung	163
IX.	Beratungshinweis	164
C.	Übersicht über den Stand „Seeling“ und die Auswirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung	164
I.	Ausgangssituation	164
II.	Reaktion der Finanzverwaltung	165
III.	Handlungsschritte zur Nutzung des Falles „Seeling“	166
IV.	Auswirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung	167
D.	Unentgeltliche Wertabgabe – Verteilung der AK-HK auf 10 Jahre europarechtskonform	170
I.	Ausgangssituation	170
II.	Besteuerungsproblem	172
III.	Ergebnis des EuGH	172
1.	Primäre Klarstellung	172
2.	Vorsteuerabzug und Mehrwertsteuerabführungspflicht	172
3.	Ermessensspielraum eines Mitgliedstaates	173
4.	Sinn und Zweck der unentgeltlichen Wertabgabe	174
5.	Sinn und Zweck der unentgeltlichen Wertabgabe und der Vorsteuerabzugs-Berichtigung	174
6.	Erzielte Ergebnisse durch den sog. „Jahreswert“	175
7.	Kostenumfang	176
E.	Bemessungsgrundlage der unentgeltlichen Wertabgabe vor dem 1.7.2004	177
I.	Ausgangssituation	177

II.	Besteuerungsproblem	178
III.	EURLUMsG	178
IV.	Auffassung des BFH	179
V.	Auffassung des BMF	180
	1. Bisherige Auffassung	180
	2. Aktuelle Auffassung	180
VI.	Lösung in der Ausgangssituation	181
VII.	Praxishinweis	181
VIII.	Musterrechtsbehelf	182
F.	Gemischt genutzte Immobilien: Ende des vollständigen Vorsteuerabzugs (?)	183
I.	Vertragsverletzungsverfahren	183
II.	EU-Kommission	183
III.	Zeitliche Anwendung	186
§ 10	Vorsteueraufteilung	187
A.	Vorsteuerabzug bei gemischt genutzten Gebäuden (Generalunternehmer)	187
I.	Ausgangssituation	187
II.	Besteuerungsproblem	188
III.	Wirtschaftlicher Zusammenhang	188
IV.	Unterscheidung der Verwendungsmöglichkeit	188
V.	Aufteilungsschlüssel für gemischt genutzte Investitionsgüter	189
VI.	Nutzung / Erhalt / Unterhaltung	190
VII.	Abgrenzung Ak/Hk vom Erhaltungsaufwand	191
VIII.	Ergebnisse vom BFH	192
IX.	Bindungswirkungen bestandskräftiger Umsatzsteuerfestsetzungen	193
X.	Reaktion der Finanzverwaltung: Nichtanwendungserlass	193
XI.	Zusammenfassendes Ergebnis	194
B.	Vorsteuerabzug bei gemischt genutzten Gebäuden (Lieferungen vieler Unternehmer)	195
I.	Ausgangssituation	195
II.	Besteuerungsproblem	196
III.	Auffassung des Unternehmers	196
IV.	Auffassung der Finanzverwaltung	197
V.	Ergebnis des FG	198
	1. Überblick	198
	2. (fehlerhafte) Beschränkung der Vorsteueraufteilung auf tatsächlich gemischt genutzte Gebäudeteile	199
	3. Subsidiaritätsregel: erst direkte dann indirekte Zuordnung bei Bauherren	201
	4. Lösung in der Ausgangssituation	202
VI.	Bearbeitungshinweis	203
VII.	Praxishinweis	203
C.	Bestätigung des BFH – Vorsteuerabzug bei gemischt genutzten Gebäuden	205
I.	Ausgangssituation	205
II.	Besteuerungsproblem	206
III.	Auffassung der Finanzverwaltung	206

	IV. Ergebnis des BFH	206
	V. Prüfung der Vorsteueraufteilung	208
§ 11	Vorsteuerberichtigung	209
	A. Berichtigung des Vorsteuerabzugs für Gegenstände (insbesondere Bestandteile oder sonstige Leistungen an einem bebauten Grundstück)	209
	I. Einleitung	209
	II. Gegenstände, die als Bestandteil in einen anderen Gegenstand eingegangen sind	209
	III. Sonstige Leistungen	217
	IV. Anwendung	217
	B. Keine Vorsteuerberichtigung bei Übertragung eines Grundstücksanteils an den Ehegatten (Beendigung der Bruchteilsgemeinschaft)	218
	I. Ausgangssituation	218
	II. Besteuerungsprobleme	219
	III. Ergebnis vom BFH	219
	1. (Entstandene) Bruchteilsgemeinschaft	219
	2. Auswirkungen der unentgeltlichen Lieferung	220
	3. Unternehmereigenschaft	221
	4. Vorsteuerberichtigung	221
	5. Umsatzsteuerrechtliche Auswirkungen der einzelnen Handlungen (= Zusammenfassung)	222
	C. Erläuterungen zu den Aufzeichnungspflichten bei der Vorsteuerberichtigung (= Vorsteuerberichtigungsblatt)	223
	I. Allgemein	223
	II. Zeitpunkt der Verpflichtung zur Führung von Aufzeichnungen	223
	III. Auswirkungen auf die laufende Buchführung	223
	IV. Überwachungsblatt	224
	V. Zusammenfassung	231